

Schulprogramm

der St.-Antonius-Schule Hartefeld

1. Leitgedanke	3
2. Unsere Schule	4
2.1 Die Geschichte der St.-Antonius-Schule	4
2.2 Eckdaten	4
2.2.1 Schulgebäude	4
2.2.2 Lehrer und Mitarbeiter	4
2.3 Räumliche Struktur und Ausstattungsmerkmale	5
2.3.1 Schulgebäude	5
2.3.2 Ausstattung	5
2.3.3 Außengelände	6
2.3.4 Teich	6
2.4 Das schulische Umfeld	6
2.4.1 Schule im Dorf	6
3. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit	7
3.1 Schwerpunkte	7
3.1.1 Jahrgangübergreifendes Konzept	7
3.1.2 Fördern und Fordern	8
3.1.3 Förderunterricht	9
3.1.4 Lernen lernen	9
3.1.5 Offene Unterrichtsformen	10
3.1.6 Gesundheitskonzept	11

3.1.7 Medienkonzept	13
3.1.8 Pausenspiele	13
3.1.9 Außerschulische Lernorte	14
3.2 Fortbildungskonzept	15
3.3 Rhythmen im Schulleben	16
3.3.1 Einschulung	16
3.3.2 Übergang zur weiterführenden Schule	17
3.4 Gestaltung des Lernumfeldes	17
3.4.1 Tagesablauf	17
3.5 Zusammenarbeit mit Eltern	18
3.5.1 Elternberatung	18
3.5.2 Förderverein	18
3.5.3 Büchereiteam	19
3.5.4 Gesundes Frühstück	19
4. Kooperationen und Kontakte	19
4.1 Kooperation mit vorschulischen Einrichtungen	19
4.2 Kooperation mit weiterführenden Schulen	20
4.3 Kooperation mit der Polizei	20
4.3.1 Fahrradkontrolle	20
4.3.2 Radfahrtraining	20
4.4 Kooperation mit Kirchen	20
4.5 Kooperation mit der Bücherei	21
4.6 Kooperation mit ortsansässigen Vereinen	21

5. Offene Gantzagsschule (OGS) „Antoniusgeistler“	22
5.1 Räumlichkeiten	22
5.2 OGS-Team	22
5.3 Lehrerstunden	22
5.4 Anstellungsträger	22
5.5 Tagesablauf	23
5.6 Nachmittagsangebote	23
5.7 Betreuungszeiten	24
6. Evaluation unserer Arbeit	24
6.1 Seis	24
6.2 Vera	25
7. Quellenangaben	25

1. Leitgedanke

Wir sind eine Schule,

- die lebensnahen, handlungsorientierten und differenzierten Unterricht praktiziert
- an der soziales Lernen ein Schwerpunkt ist
- in der jeder Schüler entsprechend seiner individuellen Leistungen anerkannt wird sowie Förderung und Unterstützung bekommt
- an der ein gutes, zwischenmenschliches Klima herrscht, Konflikte offen angesprochen werden und sich jeder wohl fühlt
- die Festtage und Höhepunkte in würdigem Rahmen begeht sowie langjährige Traditionen pflegt
- die eng mit allen an der Erziehung und Bildung Beteiligten zusammen arbeitet
- in der unsere Schüler aktiv am Schulleben mitwirken
- in der alle Lehrkräfte für die gemeinsame Planungs- und Entwicklungsarbeit verantwortlich sind
- die weiterhin offen ist für Ideenvielfalt und deren effektive Umsetzung
- in der wir unsere Arbeit reflektieren und kontinuierlich weiter entwickeln

2. Unsere Schule

2.1 Die Geschichte der St.-Antonius-Schule (2)

Schon für das Jahr 1657, als es im deutschen Reich noch keine allgemeine Schulpflicht galt, wurde in einer Katstelle in Vernum Schulunterricht durchgeführt. Die Eltern mussten damals noch Schulgeld bezahlen, um ihren Kindern ein wenig Bildung zu ermöglichen. Für Hartefeld gibt es alte Unterlagen, aus denen hervorgeht, dass 1750 an die Küsterwohnung ein Schulzimmer angebaut wurde. Seit 1754 gingen auch die Vernumer Kinder nach Hartefeld zu Schule. 1827 wurde deshalb ein neues Schulzimmer an die Küsterei gebaut, dessen besonderer Luxus in vier Fenstern bestand. Der Unterricht für alle Kinder erfolgte „jahrgangsübergreifend“ in einem Klassenzimmer.

Bereits 1830 waren die Schülerzahlen dann so angestiegen, dass die Gemeinde sich zum Bau eines eigenen Schulgebäudes entschloss. Dieses Schulgebäude stand an der Hartefelder Dorfstraße und wurde mehr als 100 Jahre lang als Schule genutzt.

1953 errichtete man dann erneut eine neue Schule, in der sich heute das Jugendheim und der Kindergarten befinden. Die Gebäude der heutigen St.-Antonius-Schule entstanden 1966. Es sollte eigentlich eine Volksschule beherbergen, bevor sie aber ihren Betrieb aufnehmen konnte, kam die neue Einteilung in unser heutiges dreigliedriges Schulsystem, so dass die Grundschule das neue Gebäude beziehen konnte. Dieser Entwicklung verdanken wir ungewöhnliche Extras wie zum Beispiel die Aula.

2.2 Eckdaten

2.2.1 Schüler und Klassen

Im Schuljahr 2009/2010 wurden in Hartefeld 24 neue Erstklässler eingeschult. Insgesamt werden jetzt 106 Schüler an unserer Schule unterrichtet. Diese Kinder verteilen sich auf vier Klassen: 1/2a, 1/2b, 3/4a, 3/4b. Durch unser jahrgangsübergreifendes System können wir Parallelklassen bilden, deren Klassenlehrer eng zusammenarbeiten können.

2.2.2 Lehrer und Mitarbeiter

Obwohl wir eine kleine Schule sind, kümmern sich viele verschiedene Personen um das Wohl unserer Kinder.

Das Kollegium besteht aus Frau Austrup (Klassenlehrerin 1/2a), Frau Fahrenholz (Klassenlehrerin 1/2b), Frau Gierschner (Klassenlehrerin 3/4a), Frau Anstots (Klassenlehrerin 3/4b) sowie Frau Deselaers, der Schulleiterin Frau Verhülsdonk und der Lehramtsanwärterin Frau Gubbels.

Sekretariatsarbeiten werden von Frau Wemmers erledigt, Herr Terlinden ist unser Hausmeister. Gemeinsam mit seiner Frau reinigt er auch unser Schulgebäude.

Im Offenen Ganzttag arbeiten Frau Heitbrede als Standortleitung, Frau Barthelt und Frau Ploenes. Die Zahl der Kinder in der Offenen Ganzttagsschule ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen und liegt zur Zeit bei 40 Kindern.

2.3 Räumliche Struktur und Ausstattungsmerkmale

2.3.1 Schulgebäude

In der St.-Antonius-Grundschule gibt es neben den vier Klassenräumen noch zwei weitere Klassenräume. Einer dieser Räume wird als Englisch- und Musikraum genutzt, der andere beherbergt unsere Schülerbücherei und dient zur Durchführung chemischer und physikalischer Experimente. Aufgrund der Ausstattung können in diesem Raum auch Video- und DVD-Vorführungen erfolgen. Zwei weitere Klassenräume unsere Schule werden zur Zeit von zwei Schulklassen der Astrid-Lindgren-Schule benutzt. Neben verschiedenen Büro- und Lagerräumen hat die Schule eine eigene Aula mit Bühne und Empore. Angeschlossen an die Schule ist eine Turnhalle, die sowohl für den Schulsport als auch für die OGATA genutzt wird. Die OGATA hat drei eigene Räume, von denen einer als Spiel- und Bastelraum eingerichtet ist, der andere als Küche und Spielraum genutzt wird. Ein dritter Raum dient als Rückzugsmöglichkeit für Kinder, die sich ausruhen möchten.

2.3.2 Ausstattung

Die Ausstattung unserer Klassen entspricht der Ausstattung der meisten Schulen. Neben den Standards wie Tafel, Overheadprojektoren, Tischen und Stühlen sind die Räume in der Regel mit kleinen Bänken ausgestattet, die zur stressfreien und raschen Bildung eines Gesprächskreises genutzt werden. In jeder Klasse gibt es einen oder zwei Computer mit Internetzugang sowie einen Farbdrucker. Für das selbstständige Arbeiten stehen in allen Klassenräumen Regale mit Lernangeboten bereit.

2.3.3 Außengelände

Der Schulhof der St.-Antonius-Schule gliedert sich in drei Bereiche. Der eigentliche Schulhof ist asphaltiert und mit verschiedenen Spielfeldern bemalt. Ein Kletterhaus, große Steine und eine Tischtennisplatte bieten weitere Spielmöglichkeiten. Angrenzend zu diesem Bereich gibt es eine Laufbahn, die sowohl als Pausenspielfläche als auch für den Sportunterricht genutzt wird. Wenn das Wetter trocken ist, kann zusätzlich die Wiese hinter der Turnhalle, die auch mit Spielgeräten ausgestattet ist, aufgesucht werden. Im Wiesenbereich befindet sich eine Sprunggrube für den Sportunterricht. Wenn im Winter Schnee liegt, kann der kleine Hügel auf der Wiese zum Rodeln genutzt werden.

2.3.4 Teich

Im Rahmen des Projektes „Schüler powern für die Umwelt“ hat die St.-Antonius-Schule vor einigen Jahren einen Schulteich angelegt. Er liegt geschützt zwischen Turnhalle und Schulgebäude im Wiesenbereich des Außengeländes und ist mit Kopfweiden umpflanzt. Ein Steg ermöglicht es, Wasserproben zu entnehmen. Direkt neben dem Teich befindet sich ein Sitzrondell, das in den warmen Monaten für den Unterricht genutzt wird.

2.4 Das schulische Umfeld

2.4.1 Schule im Dorf

Die St.-Antonius-Schule befindet sich zentral in der Ortschaft Hartefeld, direkt neben einem der beiden örtlichen Kindergärten und der katholischen Kirche. Von unserem Schulgelände aus gibt es einen direkten Zugang zur Bürgerwiese mit ihrem großen Spielplatz und dem Bolzplatz. Es ist uns wichtig, dass die Schule ein fester Bestandteil des Dorflebens ist. Deshalb bemühen wir uns um eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Vereinen des Dorfes.

3. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

3.1 Schwerpunkte

3.1.1 Jahrgangsübergreifendes Konzept

An der St.-Antonius-Schule wird jahrgangsübergreifend unterrichtet. Die Schülerinnen und Schüler der Schuleingangsphase werden gemeinsam in zwei

Parallelklassen unterrichtet. Sobald die am Ende der Schuleingangsphase geforderten Kompetenzen erreicht wurden, wechseln die Kinder in eine der beiden ebenfalls jahrgangsgemischten Klassen 3/4. Die Zusammensetzungen der Klassen ändern sich bei uns in jedem Schuljahr, aber die Jahrgangsguppen bleiben erhalten.

Das jahrgangsübergreifende System hat verschiedene Vorteile. So ist es für Schüler, die besonders schnell oder langsamer lernen, viel leichter, entweder eine Klasse zu „überspringen“ oder zu wiederholen, denn sie bleiben immer mit einem Teil ihrer Lerngruppe zusammen. Der in nicht jahrgangsübergreifenden Systemen doch recht schwierige und unangenehme Klassenwechsel wird so vermieden.

Hinzu kommt als mindestens ebenso wichtiger Aspekt, dass Kinder dann am meisten lernen, wenn ein anderes Kind ihnen etwas erklärt oder wenn sie einem anderen Kind etwas erklären können.

Jahrgangsübergreifend zu unterrichten bedeutet, dass der Unterricht immer so aufgebaut ist, dass alle Kinder auf ihrem Niveau lernen können. Differenzierte Arbeitsaufträge sind deshalb selbstverständlich.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben uns gezeigt, dass durch das jahrgangsübergreifende Unterrichten nicht nur höhere Lernzuwächse zu verzeichnen sind, sondern dass sich auch die sozialen Kompetenzen der Kinder deutlich erhöhen. Jedes Kind erlebt sich immer wieder als stärkeres oder schwächeres Mitglied der Klassengemeinschaft und kann so lernen, anderen zu helfen und Hilfe anzunehmen. Toleranz und gegenseitige Rücksichtnahme werden täglich gelebt.

3.1.2 Fördern und Fordern

Es ist uns an der St.-Antonius-Schule sehr wichtig, alle Kinder dort abzuholen, wo sie stehen und entsprechend ihrer Fähigkeiten zu fördern. Deshalb gibt es zusätzlich zu den Förderungen durch differenzierte Arbeitsaufträge Förderunterricht. Aber auch das Fordern ist ein wesentlicher Bestandteil unserer unterrichtlichen Tätigkeit, denn ein Kind kann nur feststellen, wie viel es kann, wenn es die Möglichkeit bekommt, seine Fähigkeiten zu testen und auch einmal etwas nicht zu können. Die Kinder entwickeln so eine natürliche Motivation, weiter zu arbeiten.

Auch Kinder mit besonderen Fähigkeiten werden bei uns differenziert gefordert, um ihnen Frustrationen durch permanente Unterforderung zu

ersparen. In enger Kooperation mit den Eltern ist auch ein Übergang in eine höhere Jahrgangsstufe möglich. Im Hinblick auf die erhöhten Anforderungen an die psychische Belastbarkeit im Gymnasium mit 8 Jahren ist uns bei der Entscheidung, ob ein Kind die Grundschule in nur drei Jahren durchlaufen kann, sehr wichtig, neben dem intellektuellen auch den emotionalen Entwicklungsstand eines besonders begabten Kindes zu berücksichtigen.

3.1.3 Förderunterricht

Zur Zeit gibt es an der St.-Antonius-Schule parallel zu den normalen Differenzierungen im Klassenunterricht auch verschiedene Förderangebote. Klassenübergreifend gibt es für fast jedes Schulbesuchsjahr eine Fördergruppe für Kinder, die noch Probleme mit dem Erwerb der Schriftsprache haben, und eine Gruppe für Kinder mit Problemen im mathematischen Bereich bis hin zur Dyskalkulie.

3.1.4 Lernen lernen

Grundvoraussetzung für das Lernen Lernen ist, eine anregende Lernsituation zu schaffen, in der das selbstständig lernende Kind seinen individuellen Zugang zur angebotenen Thematik findet.

Dabei kann der Schüler interessengeleitet neues Wissen erwerben und anhand des neuen Themas vielfältige Methoden kennenlernen.

Wichtig ist es, Zeit und Raum zu schaffen, um Vorwissen einzubringen und die Möglichkeit zu geben, experimentierend innerhalb des Lernarrangements mit- und voneinander zu lernen.

Das Lernen lernen gliedert sich in vier Teile:

Vorwissen aktivieren

- Mindmap

Informationen beschaffen

Informationen verarbeiten

- Tabelle
- Lernplakat
- Karten-Methode

Informationen sichern und präsentieren

- Vortrag halten

3.1.5 Offene Unterrichtsformen

Aufgrund der unterschiedlichen sozialen, fachlichen und emotionalen Voraussetzungen der Kinder wird an unserer Schule in einer offenen Lernkultur gearbeitet. Die Lehrkraft gestaltet eine möglichst authentische Lernumgebung, in der die Schüler das Lernen als für sich selbst bedeutsam erfahren.

In dieser positiven Arbeitsatmosphäre entwickeln die Kinder ihr individuelles maximales Potential und werden dabei bestmöglichst unterstützt.

Damit die Kinder das selbstständige und eigenaktive Lernen lernen, werden neben dem nicht unwichtigen Klassenunterricht verschiedene Methoden im Laufe des Schuljahres - abhängig vom Unterrichtsinhalt in den jeweiligen Fächern - eingesetzt.

Beim **Lernen an Stationen** werden den Kindern zu einem Themenkomplex in einem Fach eine genügend große Vielfalt an Aufgabenstellungen und Arbeitsmaterialien zur Verfügung gestellt, so dass ein differenziertes Angebot entsteht und unterschiedliche Zugänge zum Thema erarbeitet und vertieft werden können. Hierbei kann jedes Kind die Reihenfolge und den Schwierigkeitsgrad der Aufgabe und sein Arbeitstempo selbst bestimmen. Oftmals sind die Aufgaben mit der Möglichkeit der Selbstkontrolle versehen.

Das Lernen an Stationen leistet einen wichtigen Beitrag zum sozialen Lernen, z.B. alleine und mit Partnern lernen, helfen, um Hilfe bitten, sich absprechen, sich themenorientiert mitteilen, argumentieren. Die Angebote wecken die Neugierde der Kinder und regen die aktive Auseinandersetzung mit der Sache an. Sie haben oft spielerische Elemente, die meist eine hohe Motivation beinhalten. Somit wird das entdeckende Lernen gefördert.

Lerntheken und Lernstraßen sind Unterformen der Stationenarbeit. Die grundlegenden Merkmale sind auch hier zutreffend. Doch ist die Reihenfolge der Stationen vorgegeben, da sie inhaltlich aufeinander aufbauen.

Im **Werkstattunterricht** arbeiten die Kinder fächerübergreifend zu einem Thema. Es ist dem Lernen an Stationen ähnlich. Hier steht ein noch größeres Lernangebot mit Wahl- und Pflichtaufgaben zur Verfügung. Zudem übernehmen die Schüler Aufgaben, die üblicherweise vom Lehrer ausgeübt werden: Als sogenannte "Chefs" betreuen sie einzelne Werkstattaufgaben, d.h. sie erklären, helfen, korrigieren.

Bei der **Tagesplan- und der Wochenplanarbeit** gelten auch wieder die oben genannten Kriterien des Stationenlernens. Ein differenziertes Angebot an Aufgaben wird am Tag oder in einer Woche erledigt. Den Kindern wird die

Entscheidung überlassen, wann sie sich innerhalb eines festgelegten Zeitraums am Schulvormittag mit welchem Thema befassen. Hausaufgaben können auch als Wochenhausaufgaben gegeben werden. Hier kann das Kind seine Arbeitszeit auch weitgehend selbst festlegen. Der Tagesplan ist gerade im Anfangsunterricht von Bedeutung, da die Arbeitsaufträge und die Arbeitszeit für die Kinder überschaubarer und leichter selbstständig einteilbar sind.

Bei allen Methoden entstehen Freiräume für die Lehrkraft, die es ihr ermöglichen, Kinder individuell zu begleiten, zu beraten, zu diagnostizieren und gezielt zu fördern.

Auch Gespräche im Klassenverband können offen gestaltet werden. Hier planen die Kinder Unterrichtsinhalte mit, bringen Vorschläge und eigene Ideen zur Durchführung eines Themas ein und überdenken Gelerntes kritisch.

3.1.6 Gesundheitskonzept

Wir versuchen mit den Schwerpunkten Bewegung und richtige Ernährung sowie erste Suchtprävention unsere Schule zu einem gesundheitsfördernden Lebensraum zu machen.

Ziele unserer Gesundheitsförderung sind

- möglichen Erkrankungen aktiv vorzubeugen
- das eigene Bewusstsein für ein verbessertes Gesundheitsverhalten zu schärfen
- eine positive Einstellung zur Gesundheit zu fördern
- einem gesundheitsschädlichen Verhalten vorzubeugen
- einen ersten Schritt für eine erfolgreiche Suchtprävention zu tun
- die Schulung eines kritischen Umgangs mit Genussmitteln und Alltagsdrogen

Die Bewegungsförderung nimmt einen großen Teil der Gesundheitsförderung an unserer Schule ein. In vielen Unterrichtsstunden sowie in den außerunterrichtlichen Bereichen wie Pausen und Ganztage wird die Bewegung integriert.

- Bewegungsfreundlicher Unterricht durch Anwendung bewegter Lehr- und Lernmethoden
- Bereitstellung von Spiel- und Sportgeräten für zwei Bewegungsspielpausen von je 20 Minuten pro Schultag
- Bewegungsangebote zu Schulfesten und bewegungsorientierte Angebote innerhalb einer Projektwoche

- jährliche Durchführung von Sportfesten
- Ablegen des Sportabzeichens
- Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen zwischen benachbarten Schulen sowie auf Kreisebene

Gesunde Ernährung und Gesunderhaltung des eigenen Körpers tragen zum Wohlbefinden und zur Leistungsfähigkeit bei. Die Kinder gewinnen Erkenntnisse über eine gesundheitsfördernde Ernährung und Lebensweise, ihnen werden Essgewohnheiten und die Bedeutung einer gesunden Lebensführung vermittelt.

a) Gesunde Ernährung

- gemeinsame Frühstückspause nach der ersten Spiel- und Bewegungspause
- Angebot von Schulmilch
- „Gesundes Frühstück“, einmal im Monat von Müttern für die Kinder vorbereitet und gegen ein geringes Entgelt angeboten
- Erziehung zur ruhigen Essenseinnahme und hygienischen Verhaltensweisen
- Fächerübergreifende Behandlung des Themas laut Lehrplan
- Zubereitung eines gesunden Frühstücks von den Kindern in der Klasse
- Weitere Themen rund um die Ernährung
Klasse 1/2 : Obst und Gemüse
Klasse 3/4: Getreide und Brot, Kartoffeln und Kartoffelgerichte

b) Gesundheits- und Sexualerziehung

- Zahnärztliche Untersuchung einmal im Jahr in der Schule
- Zahnprophylaxe in Klasse 1/2 durch das Gesundheitsamt
- Kostenloser Sehtest in Kooperation mit der KKH
- Vermittlung von Kenntnissen über die Entwicklungsphasen des Menschen, Veränderung des Körpers/ Hinzuziehen von Experten (z. B. Kinderarzt)
- Aufklärung im Unterricht über die Geschlechtlichkeit des Menschen nach Lehrplanvorgabe
- Missbrauch: Erscheinungsformen, Verhaltenshinweisen und Schutzmöglichkeiten (Mein Körper gehört mir)
- Elterninformationen zur Sexualerziehung an den Elternabenden

c) Suchtprävention

Wir haben das Ziel, Kinder stark zu machen. Die Kinder sollen lernen, dass nur sie selber das Recht haben, über ihren Körper zu bestimmen. Aus dieser Stärke heraus sind sie später dazu in der Lage, sich gegen einen Gruppenzwang zu entscheiden.

3.1.7 Medienkonzept

Die Notwendigkeit und die Chancen eines Computereinsatzes im Unterricht werden von allen Kollegen gesehen. Deshalb ist der Einsatz des Computers für uns selbstverständlich.

Grundsätzlich gibt es zwei verschiedene Zielrichtungen:

1. Kinder lernen den Computer zu bedienen und mit verschiedenen Programmen (z. B. einer Textverarbeitung) umzugehen.
2. Kinder lernen den Computer als Medium zu nutzen
 - zur Informationsbeschaffung aus dem Internet;
 - zum Üben von Unterrichtsinhalten mit Hilfe ausgewählter Lernsoftware zu den Fächern Sprache, Mathematik oder Sachunterricht.

Ziel der St.-Antonius-Grundschule ist die Anbahnung von Medienkompetenz, die in den weiterführenden Schulen ausgebaut werden kann.

Der PC wird in der Regel als Instrument zur Informationsbeschaffung über das Internet benutzt. Hinzu kommen aber auch Kenntnisse über den Einsatz des PCs als Schreibgerät.

So lernen die Kinder den Computer als sinnvollen Helfer schätzen. Sie erwerben das notwendige grundlegende Wissen für den Einsatz von Rechnern, so dass weitere autodidakte Lernprozesse möglich sind.

Wir haben an der St.-Antonius-Schule keinen Computerraum eingerichtet, stattdessen wurden in jedem Klassenraum Medienecken mit jeweils ein bis zwei Computern bzw. Laptops und einem Farbdrucker eingerichtet, um der pädagogischen Intention unseres Medienkonzeptes (Anbahnung von Medienkompetenz) Rechnung zu tragen.

Ebenso verfügt jede Klasse via Netzwerk seit 2004 über einen kostenlosen Internetzugang.

3.1.8 Pausenspiele

Die Schüler der St.-Antonius-Schule sollen in den Hofpausen vielfältige Möglichkeiten erhalten, ihren Bewegungsdrang auszuleben. Deshalb haben sie die Möglichkeit, in den Pausen bewegungsfördernde Spielzeuge auszuleihen. Jeweils zwei SchülerInnen einer Klasse 3/4 übernehmen den Ausleihdienst. Die Kinder lernen so, Verantwortung für die Materialien zu übernehmen.

3.1 9 Außerschulische Lernorte

Vor allem im Sachunterricht, aber auch in anderen Fächern haben konkrete Anschauung, unmittelbares Erleben und handelnder Umgang grundlegende Bedeutung für den Lernprozess. Deshalb ist es erforderlich, auch außerschulische Lernorte aufzusuchen. Die Erfahrung, dass sich die Schule mit dem Leben außerhalb der Schule auseinandersetzt, steigert die Lernfreude der Kinder. Auch tragen die Einbeziehung außerschulischer Lernorte sowie die Befragung von Fachleuten mit dazu bei, dass sich die Kinder in ihrem Lebensraum besser auskennen und das Bewusstsein räumlicher und zeitlicher Zugehörigkeit gewinnen.

Sinnvolle Möglichkeiten des Lernens an Lernorten außerhalb der Schule bieten Unterrichtsgänge, Lehrwanderungen und Fahrten sowie Jugendherbergsaufenthalte.

Da wir uns an der Lebenswirklichkeit der SchülerInnen orientieren, ergeben sich immer wieder neue Unterrichtsinhalte und somit auch eine Vielfalt außerschulischer Lernorte, die wir aufgesucht haben und weiter aufsuchen werden. Hierzu zählen z.B.:

Sachunterricht:

Themenbereich: Raum, Umwelt und Mobilität

- Erkundung des Schulweges
- Erkundung der Druckampel
- Radfahrübungen und -prüfung auf den Straßen Hartefelds
- Ortsbegehung von Hartefeld und Geldern (Orts-/Stadtrallye-Einführung in das Kartenverständnis)
- Themenbereich: Natur und Leben
 - Unterrichtsgang in den „Pfadiwald“ (Waldrallye)
 - „Erfahrungsfeld der Sinne“ in Essen
 - Waldolympiade
 - Wasserwerk Hartefeld
 - Bauernhofbesuche (Hartefeld/Vernum)
 - Kartoffelacker (Kartoffelwerkstatt)
 - Steprather Mühle Walbeck (Vom Korn zum Brot)
 - Besuch Krefelder Zoo
 - Teutolab

- Themenbereich: Raum und Arbeitsplätze - Mensch und Gemeinschaft
 - Besuch der Polizei/ Stadtverwaltung in Geldern
 - Wochenmarkt in Hartefeld/Geldern
 - Welttag des Buches/Besuch einer Buchhandlung
 - Besuch der Feuerwehr
 - Besuch Bücherei
 - Besuch in einer Zeitungsredaktion
 - Besuch einer Zeitungsdruckerei
- Themenbereich: Zeit und Geschichte
 - Archäologischer Park Xanten
 - Jugendherberge Burg Monschau (oder Blankenheim)
 - Besuch Neanderthal-Museum

Religion:

- Kirchenbesichtigung
- Synagoge in Issum

3.2 Fortbildungskonzept

Im Schuljahr 2009/10 hat das Kollegium der St.-Antonius-Schule den Schwerpunkt der Fortbildungen auf den Bereich Förderunterricht gelegt. Bereits in einer der ersten Schulwochen des laufenden Schuljahres haben wir an einer Fortbildung zur Förderung von Kindern mit Problemen im Erwerb der Schriftsprache teilgenommen. Für die ganztägige Fortbildung dieses Jahres konnte die Hertie-Stiftung als Sponsor gewonnen werden. Das Thema war die Förderung der sprachlichen, rhetorischen Kompetenzen. Anfang 2010 hat das ganze Kollegium an einer Fortbildung zur Förderung von Kindern mit Dyskalkulie teilgenommen. Im kommenden Schuljahr wird diese Fortbildung durch zwei weitere Fortbildungen zu diesem Themenbereich fortgesetzt.

Zu diesen Fortbildungen, die vom ganzen Kollegium besucht werden, kommen weitere hinzu, die von einzelnen Kollegen besucht werden, außerdem ist die Mitarbeit in allen überschulisch angebotenen Fachkonferenzen vorgesehen.

3.3 Rhythmen im Schulleben

3.3.1 Einschulung

Im Herbst findet in der Schule ein Informationsabend für die Eltern statt, die überlegen, ihr Kind in Hartefeld anzumelden. An diesem Abend wird unser Konzept vorgestellt und die Schule gezeigt. Eine Schnupperstunde einige Tage später gibt interessierten Eltern die Möglichkeit, die Arbeit im jahrgangsübergreifenden Unterricht zu erleben. Dabei ist uns wichtig, ganz normalen Unterricht zu zeigen.

Seit die Schulbezirksgrenzen aufgehoben wurden, findet die Anmeldung aller Schulanfänger zentral bei der Stadt Geldern statt. Die Listen der angemeldeten Kinder werden dann an die einzelnen Schulen weitergegeben. Eltern, die ihr Kind an der St.-Antonius-Schule angemeldet haben, werden dann von uns mit ihren Kindern zu einem Anmeldegespräch eingeladen. Der Termin für dieses Gespräch wird mit den Eltern abgesprochen, damit auch berufstätige Eltern möglichst keine Probleme haben. Verschiedene spielerische Aufgaben vermitteln bei diesem Gespräch einen ersten Eindruck von unseren neuen Erstklässlern.

Bereits vor der Untersuchung durch den Amtsarzt findet dann ein Einschulungsparcour statt. Ebenfalls in spielerischer Form werden dabei Grundfertigkeiten der Kinder überprüft und den Eltern gegebenenfalls Fördermöglichkeiten nahe gelegt.

In den letzten Schulwochen werden dann die Eltern zu einem Elternabend in die Schule gebeten. An diesem Abend stellen sich die Mitarbeiter des offenen Ganztags vor, ebenso der Förderverein und die Mitarbeiter des Gesunden Frühstücks. Ein Polizist gibt den Eltern Tipps über den verkehrssicheren Schulweg. Danach erfahren die Eltern, in welche Klasse ihr Kind gehen wird und gehen dann sofort zur ersten Elternversammlung mit dem zukünftigen Klassenlehrer ihres Kindes in dessen Klassenraum. Bei der nachfolgenden Besprechung erfahren die Eltern viel Wissenswertes über das Leben in der Klasse und über benötigte Materialien.

Kurz nach diesem Termin kommen alle neuen Erstklässler zu einer Schnupperstunde in die Schule, um ihre Klassenlehrerin und die neuen Klassenkameraden kennen zu lernen.

Die Einschulung der Kinder am zweiten Schultag des neuen Schuljahrs beginnt um 10.00 Uhr in der St.-Antonius-Kirche mit einem ökumenischen Gottesdienst. Danach singen die Zweitklässler in der Aula für ihre neuen Klassenkameraden, bevor es dann zur ersten Stunde in die Klassen geht. Während die Kinder in ihren Klassen sind, haben die Eltern die Möglichkeit, sich kennen zu lernen. Die

Helferinnen des „Gesunden Frühstücks“ bieten gegen eine Spende Getränke und kleine Speisen an. Um 11.30 endet dann der erste Schultag.

Die neuen Erstklässler erhalten einen Stundenplan, der ab dem kommenden Schultag gültig ist.

3.3.2 Übergang zur weiterführenden Schule

Die Entscheidung, welche weiterführende Schule ein Kind besuchen soll, wird vom Kollegium sehr ernst genommen.

Im November findet ein Elternabend statt, bei dem über die verschiedenen Schulformen informiert wird. Kurz darauf finden individuelle Beratungen durch die Klassenlehrer statt, bei denen die Eltern und die Lehrer ihre Vorstellungen äußern. Die Halbjahreszeugnisse enthalten dann die verbindlichen Empfehlungen.

3.4 Gestaltung des Lernumfeldes

3.4.1 Tagesablauf

Der Unterricht an der St.-Antonius-Schule beginnt verlässlich um 8.00 Uhr. Ab 7.45 Uhr führt eine Lehrerin auf dem Schulhof die Aufsicht. Nach dem Klingeln gehen die Kinder ins Schulgebäude und tauschen die Schuhe gegen Hausschuhe. Jeder Morgen beginnt mit einem Morgenritual, z. B. einem kurzen Kreisgespräch oder einem gemeinsamen Lied. Danach beginnt die gemeinsame Arbeit.

Der Stundenplan ist so gestaltet, dass in den ersten Stunden möglichst viel Zeit mit dem Klassenlehrer verbracht werden kann. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass wir so viel Ruhe in das Lernen bringen können. Da es nach der ersten Stunde in der Regel keinen Lehrerwechsel gibt, ertönt dann auch kein Klingelzeichen mehr. So können Lehrer und Schülerinnen und Schüler ungestört arbeiten.

Um 9.30 Uhr klingelt es zu Hofpause. Alle Kinder verlassen das Schulgebäude, es sei denn, es liegen besondere Umstände vor, die einen Verbleib im Klassenraum nötig machen. Ein Lehrer führt während der Pause Aufsicht. Wenn es um 9.50 wieder klingelt, gehen die Kinder zurück in ihre Klassen und frühstücken gemeinsam. Jeweils donnerstags haben die Kinder die Möglichkeit, für die darauffolgende Woche Milch, Kakao, Erdbeer- oder Karamellmilch zu bestellen.

Um 10.00 klingelt es erneut und die dritte Stunde beginnt. Sie endet um 10.45 Uhr. Die vierte Stunde dauert bis 11.30 Uhr. Im Anschluss daran gibt es wieder eine 20minütige Hofpause. Bedingt durch die Abfahrtszeiten unseres

Schulbusses endet die fünfte Stunde bereits um 12.30 Uhr. Die sechste Stunde dauert dann bis 13.20 Uhr.

Die meisten Kinder gehen nach ihrem Unterricht nach Hause, mehr als ein Drittel nutzt jedoch das Angebot des Offenen Ganztags.

Die Abfahrtszeiten der Schulbusse liegen immer einige Minuten nach dem Ende der jeweiligen Unterrichtsstunde. Freitags nach der vierten Stunde fährt der Bus erst um 12.00 vor der Schule ab.

3.5 Zusammenarbeit mit Eltern

3.5.1 Elternberatung

Für viele Kinder ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrern für den Schulerfolg eines Kindes unverzichtbar.

In der Schuleingangsphase gibt es drei Termine für Elternsprechzeiten. Der erste findet nach etwa 10 Unterrichtswochen statt, wenn die Kinder den Schulanfang gemeistert haben, der zweite im März und der dritte zum Abschluss des Schuljahrs, der auch zur Besprechung der Zeugnisse dient.

Im dritten Schuljahr gibt es zwei feste Sprechzeiten, jeweils nach der Zeugnisausgabe. Im vierten Schuljahr findet im November ein Beratungsgespräch für den Übergang zur weiterführenden Schule statt, danach sind Elternsprechzeiten jeweils nach den Zeugnissen vorgesehen.

Bei Bedarf werden aber zusätzliche Elterngespräche von uns initiiert.

3.5.2 Förderverein

Seit einigen Jahren gibt es an der St.-Antonius-Schule einen Förderverein, der uns bei der Anschaffung von Dingen, die wir nicht über den Schulträger finanzieren können, unterstützt. So konnten Pausenspielzeuge und das Baumhaus, aber auch Schneidematten, Cuttermesser, Scheren und vieles mehr angeschafft werden. Der Förderverein sponsort aber auch Aktionen der Kinder wie den Besuch des Weihnachtsmärchens, einen gemeinsamen Schulausflug, die Teilnahme am Teutolab-Projekt oder das theaterpädagogische Projekt „Mein Körper gehört mir“.

Der Vorstand des Fördervereins wird in jedem Jahr neu gewählt. Den Vorsitz führt in diesem Jahr Herr Jacobs, sein Stellvertreter ist Herr Thomas, Kassenwart ist Herr Wiederholt. Frau Deselaers hat die Funktion des Schriftführers übernommen.

3.5.3 Büchereiteam

Finanziell unterstützt durch den Förderverein konnte die St.-Antonius-Schule vor einigen Jahren eine eigene Schülerbücherei einrichten. Viele neue, spannende Kinderbücher, die meist Teil des Antolin-Programms sind, stehen für die Kinder bereit, um die Lust am Stöbern und Lesen zu wecken. Ein Büchereiteam aus mehreren ehrenamtlich tätigen Müttern organisiert wöchentlich eine Ausleihe, so dass die Kinder auch zu Hause weiter lesen können.

3.5.4 Gesundes Frühstück

Jeweils am ersten Donnerstag im Monat haben die Kinder die Möglichkeit, für wenig Geld in der Schule ein Frühstück zu kaufen. Einige Mütter treffen sich dafür vor der Pause in der Küche und bereiten gesunde Dinge wie Obstsalat, Müsli, Quarkspeisen oder Vollkorn-Muffins zu. Die Kinder nehmen dieses Angebot sehr gerne an.

Das Team vom „Gesunden Frühstück“ kümmert sich aber auch bei einigen Schulveranstaltungen um die Verpflegung, z. B. bei der Einschulung der neuen Erstklässler, dem Fußballturnier oder beim Ausflug zum Irland.

4. Kooperationen und Kontakte

4.1 Kooperation mit vorschulischen Einrichtungen

In Hartefeld gibt es zwei Kindergärten, mit denen wir eng zusammen arbeiten. Erste Kontakte gibt es auch zu den Kindergärten im Stadtgebiet von Geldern, die zunehmend Kinder in unser jahrgangsübergreifendes System empfehlen.

Die Sprachstandsfeststellungen zwei Jahre vor der Einschulung werden in Kooperation mit den Kindergärten durchgeführt. Die Kindergärten nehmen aber auch an Veranstaltungen in der Schule teil, z. B. dem Tannenbaumschmücken. Am Altweiberdonnerstag feiern Schule und Kindergärten gemeinsam in der Aula und mit dem jeweiligen Prinzen oder der Prinzessin. Wenn in der Schule kleine Theaterstücke aufgeführt werden, werden die Kindergärten eingeladen. Die Turnhalle wird auch von den Kindergärten benutzt. So kennen viele Kinder die St.-Antonius-Schule schon gut, bevor sie überhaupt eingeschult werden.

4.2 Kooperation mit weiterführenden Schulen

Fester Bestandteil im vierten Schuljahr ist ein Besuch des Lise-Meitner-Gymnasiums. Das Chemie-Projekt Teutolab bringt allen Schülern das Fach näher und weckt Interesse an naturwissenschaftlichen Themen.

Es ist uns sehr wichtig, regelmäßig eine Rückmeldung darüber zu erhalten, wie unsere ehemaligen Schülerinnen und Schüler an den weiterführenden Schulen zurecht kommen. Deshalb nehmen wir selbstverständlich an allen Erprobungsstufenkonferenzen der Klassen 5 und 6, zu denen wir eingeladen werden, teil. So können wir sicher sein, die Kinder bei der Schulformempfehlung richtig einzuschätzen und auch unseren Leistungsanspruch an Notwendigkeiten der weiterführenden Schulen orientieren.

4.3 Kooperation mit der Polizei

4.3.1 Fahrradkontrolle

Die Schüler unserer Schule sollen in der Regel erst nach der Radfahrausbildung im vierten Schuljahr mit dem Fahrrad zur Schule kommen. Die einzige Ausnahme davon ist die Fahrradkontrolle durch die Polizei im Herbst.

4.3.2 Radfahrtraining

Die Kinder der vierten Schule erhalten ein intensives Fahrradtraining. Ein Polizist erklärt die Grundlagen der Verkehrsregeln und fährt dann mit den Kindern durch Hartefeld. Dabei werden z. B. das korrekte Abbiegen nach rechts und links oder das Gewähren der Vorfahrt geübt. Als Abschluss wird eine Radfahrprüfung durchgeführt, in der die Kinder zeigen müssen, dass sie das Gelernte verstanden haben.

4.4 Kooperation mit Kirchen

Unmittelbar neben der St.-Antonius-Schule befindet sich die katholische Kirche von Hartefeld. Wir pflegen engen Kontakt zum Seelsorgeteam der Gemeinde St. Maria Magdalena. In der Regel ist Pastor Peter Hennesen für die Belange unserer Schule zuständig. Da zur Zeit eine Pastoralassistentin bei uns den schulischen Teil ihrer Ausbildung absolviert, ist der Kontakt besonders eng. Mit Pfarrer Streppel haben wir auch einen direkten Ansprechpartner bei der evangelischen Kirchengemeinde.

Schulgottesdienste werden bei uns in unterschiedlicher Form durchgeführt. Zum einen gibt es zu den Festen im Jahreskreis ökumenische Gottesdienste, die von Pastor Hennesen und Pfarrer Streppel gemeinsam gehalten werden. Es gibt aber auch getrennte katholische und evangelische Gottesdienste, damit die Kinder auch die Abläufe im Gottesdienst ihrer Konfession kennen lernen. Die Termine für die Gottesdienste werden zu Beginn des Schuljahres veröffentlicht und finden sich auch auf unserer Homepage. So haben interessierte Eltern und auch Großeltern die Möglichkeit, an den Gottesdiensten ihrer Kinder teil zu nehmen. Diese Möglichkeit wird bisher gerne von Eltern genutzt, worüber wir als Team uns sehr freuen.

4.5 Kooperation mit der Bücherei

Es besteht Kontakt zur Hartefelder Pfarrbücherei. Wir nutzen die Möglichkeit, Bücherkisten zu Sachthemen zusammenstellen zu lassen. Zum Welttag des Buches kommen Vorleser vom Büchereiteam zu uns in die Schule. Regelmäßig vermittelt die Pfarrbücherei uns Kinderbuchautoren für Lesungen in der Schule.

4.6 Kooperation mit ortsansässigen Vereinen

Mit den Vereinen des Dorfes arbeiten wir immer wieder zusammen.

Regelmäßig organisiert der Heimatverein das Schmücken des Tannenbaumes auf dem Marktplatz, dabei werden zuerst in der Aula der Antonius-Schule von den beiden Kindergärten und den Schulklassen unserer Schule kleine Stücke aufgeführt, danach geht es dann zum Marktplatz. Die Feuerwehr unterstützt das Projekt mit dem Leiterwagen, so dass der Baum bis zur Spitze geschmückt werden kann.

Die Feuerwehr unterstützt uns bei Brandschutzübungen, mit den Pfadfindern und dem Sportverein Grün-Weiß Venum gibt es Kontaktpunkte. Der Hartefelder Karnevalsprinz oder die Karnevalsprinzessin besuchen uns in jedem Jahr am Altweiber-Donnerstag. Regelmäßig besuchen wir vor Weihnachten die Altentagesstätte, um dort gemeinsam alte und neue Weihnachtslieder zu singen. Und der Tennisverein betreut seit Jahren die Tennis-AG, in der Kinder ohne eine finanzielle Belastung der Eltern erste Erfahrungen mit dem Tennisschläger machen können.

5. Offene Ganztagschule (OGS) „Antoniusgeister“

Im Schuljahr 2004/2005 wurde der Offene Ganzttag, wie an allen Gelderner Grundschulen und einer Förderschule (Öffnungszeiten: Mo - Fr nach Unterrichtsschluss bis 16.00 Uhr) eingerichtet. Das Angebot „Verlässlicher Halbttag“ wurde an allen Schulen eingestellt.

5.1 Räumlichkeiten

Im Schulgebäude stehen den „Antoniusgeistern“, so heißen die kleinen Ganzttagsteilnehmer, ein Gruppenraum, ein Mehrzweckraum und ein kleiner Spielraum zur Verfügung. Die Räume stehen allen Antoniusgeistern nach Schulschluss bis zum Mittagessen offen. Dieses wird im Mehrzweckraum eingenommen. Für Hausaufgaben und Nachmittagsangebote können außerdem leere Klassenräume nach Absprache genutzt werden. Zur Hausaufgabennutzung gibt es einen genauen, von der Schulleiterin erstellten Nutzungsplan.

5.2 OGS-Team

Das OGS-Team besteht aus drei pädagogischen Kräften (Qualifikationen: Lehramtsstudium, Sozialpädagogikstudium, Aufbaubildungsgang „Offene Ganztagschule“, Fortbildungen), die den Hartefelder Offenen Ganzttag gestalten und den Kindern und Eltern als feste Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

(Stand: Febr.2010)

5.3 Lehrerstunden

Zurzeit fließen wöchentlich vier Lehrerstunden pro Woche, in den Offenen Ganzttag, speziell in die Hausaufgabenbetreuung, ein.

5.4 Anstellungsträger

Der Offene Ganzttag in Hartefeld steht unter Anstellungsträgerschaft des Caritasverbandes Geldern-Kevelaer e. V.. In Geldern befinden sich noch vier weitere Offene Ganztage in gleicher Trägerschaft.

Ein besonderes Anliegen des Caritasverbandes ist es, die soziale Situation in der Region so mit zugestalten, dass Kinder gefördert und Familien im Alltag entlastet werden. Diese Arbeit findet unter anderem in den Offenen Ganztagen statt. Ziel des Caritasverbandes ist es, die Offenen Ganztage gemeinsam mit

allen Beteiligten vom Betreuungsangebot zu einer pädagogischen Einrichtung mit eigenem Profil weiter zu entwickeln. In Orientierung am christlichen Menschenbild soll durch vielfältige Förder- und Freizeitangebote aktiv dazu beigetragen werden, Schulen von einem Ort des Lernens zu einem Ort des Lebens zu machen. Wichtig dabei ist, dass von dieser Entwicklung alle Kinder profitieren können. Denn Erfahrungen zeigen, dass das Bildungssystem in Deutschland soziale Ungleichheiten nicht ausreichend auffängt. Durch entsprechende Förderangebote in den Offenen Ganztagen sollen daher gerade auch sozial benachteiligten Kindern wertvolle Bildungschancen eröffnet werden (vgl. Vorstellung des Caritasverbandes in Elternmappe 2009).

5.5 Tagesablauf

Das Konzept der „Antoniusgeister“ sieht folgendes vor:

Nach den Sommerferien bekommt die Gruppe jedes Jahr erst einmal bis zu den Herbstferien Gelegenheit sich „neu zu finden“.

Wir wollen jedes Kind individuell kennen lernen und tragen dafür Sorge, dass es sich bei uns wohlfühlt, seinen Platz in der Gruppe findet und angemessene Unterstützung erfährt!

Fest zum Tagesablauf gehören ein gemeinsames Mittagessen (tgl. ca. 13.30 Uhr) und die Hausaufgabenzeiten, die restliche OGS-Zeit steht im Zeichen des Freispiels.

Lehrkräfte und Fachkräfte in der OGS machen oft die Erfahrung, dass Kinder viele Freiräume brauchen, dass sie beispielsweise mit Gleichaltrigen spielen wollen oder sich wünschen, mehr unverplante Zeit im Ganztage zu haben.

„In der Zeit zwischen Einschulung und Pubertät dominieren bei den Kindern folgende selbstbestimmte Aktivitäten:

- mit Gleichaltrigen zusammen sein,
- die Welt außerhalb des Elternhauses entdecken, mit Elementen spielen,
- etwas tun, was man sich selbst ausgedacht hat,
- Geheimes, Verbotenes, Riskantes oder Ungehöriges tun,
- sich bewegen, verbunden mit Herausforderungen an die Geschicklichkeit und allgemeine Körpererfahrung,
- aus eigenem Antrieb etwas „Nützliches“ tun,

Gefühle erleben und ausdrücken“ (3)

5.6 Nachmittagsangebote

Nach den Herbstferien beginnen wir mit verschiedenen Nachmittagsangeboten.

Unser Schwerpunkt liegt dabei auf den Bereichen Sport, Spiel, Ernährung und Kreativität.

Die Gruppengröße der Angebote beschränkt sich in der Regel auf acht bis zehn Kinder. Die Kinder dürfen zwischen einem und drei Angeboten wählen und müssen daran verbindlich bis zu den Weihnachtsferien teilnehmen. Dann findet eine erneute Abfrage statt, so dass die Kinder die Möglichkeit haben, sich für ein anderes Nachmittagsangebot zu entscheiden. Die Anmeldung gilt dann wieder bis zu den Osterferien und dann nach erneuter Abfrage bis zu den Sommerferien. Einige Angebote gestaltet das OGS-Team. Andere werden von Honorarkräften durchgeführt. Einer unserer Kooperationspartner ist in diesem Zusammenhang beispielsweise der Landessportbund.

5.7 Betreuungszeiten

Da wir familienergänzend und -unterstützend und im Sinne von Vereinbarkeit von Familie und Beruf arbeiten, gestalten sich unsere Abholzeiten nach Absprache flexibel! Die Gestaltung und Durchführung der Ferienbetreuung (Mo bis Fr von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr) und der Betreuung an den sogenannten Brückentagen findet in Zusammenarbeit mit den anderen Gelderner Offenen Ganztagen statt. Es wird immer die Hälfte der Ferien betreut. Andere unterrichtsfreie Tage werden vom jeweiligen Team vor Ort an der Heimatschule gestaltet (8.00 Uhr bis 16.00 Uhr).

6. Evaluation unserer Arbeit

6.1 Seis

Im Jahr 2009 haben wir an der Aktion Seis teilgenommen. Seis bedeutet Selbstevaluation in Schulen und wird von der Bertelsmann-Stiftung unterstützt. Der Sinn dieses Projektes liegt darin, durch die Befragung aller in der Schule mitarbeitenden Personen, also Eltern, Kinder, Lehrer, das OGATA-Team, aber auch Hausmeister und Sekretärin, herauszufinden, wo es Probleme gibt. Die Eigen- und die Fremdwahrnehmung von Schule können sehr unterschiedlich sein. Deshalb ist es sinnvoll, alle Teilgruppen einzubeziehen.

Weil bestimmte schriftsprachliche Fähigkeiten notwendig sind, um die Fragebögen beantworten zu können, wird Seis nur im dritten und vierten Schuljahr durchgeführt.

Die Ergebnisse der Befragung waren durchweg positiv. Verbesserungsbedarf zeigte sich bei der Elterninformation, dies versuchen wir durch häufigere Elternbriefe umzusetzen.

6.2 Vera

Wie im Schulgesetz vorgesehen nehmen wir an den Vergleichsarbeiten im dritten Schuljahr teil. Es ist uns sehr wichtig, diese korrekt durchzuführen, weil nur so ein tatsächlicher Überblick über unseren Leistungsstand und die Notwendigkeit zusätzlicher Förderung möglich ist. Im Jahr 2009 haben unsere Schüler bei fast allen Kompetenzen besser als der Landesdurchschnitt abgeschnitten. Förderbedarf zeigte sich im Bereich des sinnentnehmenden Lesens, daran arbeiten wir deshalb zur Zeit besonders, auch durch spezielle Lesestunden.

7. Quellenangaben

(1) nach dem Vorschlag in Schulverwaltung spezial 2/2009 S. 31, Verlag LinkLuchterhand, Kronach

(2) Nach den Angaben unter www.hartefeld.de, Januar 2010

(3) aus Oggi Enderlein „Lebens- und Lernort Schule-Hort - Was brauchen Kinder?“ Quelle: www.ganztaegig-lernen.org/www/web61.aspx